

Pflanzen wir gemeinsam Bäume für unsere Kinder

Am Samstag, 18. Oktober, wurden an die Waldbesitzer im Frutigland 290 Bäume in Frutigen abgegeben. Ziel des innovativen Konzepts ist es, den Umgang mit dem Klimawandel im Berner Wald zu fördern. Die Aktion fand nun bereits zum dritten Mal statt.

«Hier hast du deine zehn Lärchen und deine zehn Holzäpfel», erklärte Forstwart Peter Rubin. Am Samstag wurden insgesamt 290 Bäume abgegeben, darunter Lärchen, Flatterulmen, Kirschbäume, Stieleichen, Bergföhren, Mehlbeeren, Spitzahorn und Arven. Diese mussten im Voraus bestellt werden, da sie standortgerecht ausgewählt und vorbereitet wurden. Die Bäume stammen aus der Forstbaumschule Emme aus Utzenstorf und werden mit dem sogenannten «Waldwunder» geschützt – ein Konzept, das sich dem nachhaltigen Umgang mit Jungbäumen widmet. Peter Rubin ist mit Leib und Seele für diesen Event zuständig. Je nach Standort des Waldes, auf dem die Bäume gepflanzt werden sollen, gibt er individuelle Empfehlungen ab – sowohl für Nadel- als auch für Laubbäume. Einmal im Jahr besucht Rubin die gepflanzten Bäume, um zu kontrollieren, wie sie wachsen und gedeihen. Besonders wichtig ist dabei die Berücksichtigung der Standortbedingungen: «So gedeiht die Arve beispielsweise erst ab einer Höhe von rund 1500 Metern optimal. In tieferen Lagen ist es ihr zu warm – die Produktion von Harz ist gross, und dadurch wird das Wachstum eingeschränkt», erklärte Rubin. Der Anlass fand bereits zum dritten Mal statt, und es sind noch sieben weitere Veranstaltungen geplant. Ziel ist es, durch fachkundige Beratung und sorgfältige Auswahl die bestmöglichen Bedingungen für ein gesundes Baumwachstum zu schaffen – angepasst an die jeweilige Umgebung und mit einem langfristigen Blick auf den Erhalt unserer Wälder.

Eine gute Sache

«Ich pflanze die Bäume bei mir im Wald hinter dem Haus an. Dort will ich wieder aufforsten, und ich finde die Idee super», erklärte Res Bühler aus Reichenbach. Bühler nahm zehn Spitzahorne und zehn Stieleichen mit. Für solche Projekte braucht es immer Sponsoren, die herzlich willkommen sind. Zu den Sponsoren des Projekts Klimawald 2023–2025 gehören zum Beispiel Peter Bütschi aus Frutigen und Christian Daepf aus Aeschi. «Als Holzbauer verbaue ich fast ausschliesslich Schweizer Holz und engagiere mich mit der Lignum Holzwirtschaft Bern dafür, dass mehr mit Schweizer Holz gebaut wird – damit man erkennt, welchen grossen Wert dieser wohltuende, nachhaltige und regionale Baustoff für unser gesamtes Ökosystem und die regionale Wertschöpfung hat», erklärte Daepf. «Mit Schweizer Holz zu bauen bedeutet, das Klima zu schützen, die Region zu stärken und Lebensqualität zu sichern. Der Zukunftswald ist mir somit eine Herzensangelegenheit – damit auch kommende Generationen mit Schweizer Holz bauen, sich im Wald erholen und zugleich von ihm geschützt werden können.»

Der Wald wird fit gemacht für die Zukunft

Ein artenreicher, stabiler Wald ist zentral für unsere Region. Er schützt vor Naturgefahren wie Lawinen und Steinschlag, speichert CO₂, gibt Sauerstoff zum Atmen und liefert nachhaltigen Baustoff. Ziel ist es, dass die Mitglieder des WBV Frutigland klimafitte, widerstandsfähige Baumarten pflanzen, um den Wald langfristig gegen die Folgen des Klimawandels zu stärken.